



**Akademie für Natur- und Umweltschutz  
Baden-Württemberg  
(Umweltakademie)**

## **Presseinformation**

Umweltakademie Baden-Württemberg □ Kernerplatz 9 □ D-70182 Stuttgart

Postfach 10 34 39  
70029 Stuttgart

Durchwahl (0711) 126-2806

Telefax: (0711) 126 - 2893

e-mail: [martina.ackermann@um.bwl.de](mailto:martina.ackermann@um.bwl.de)

[www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de](http://www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de)

9. Mai 2008

Buntes Treiben in den Weinbergen:

### **Weinbaugebiete werden zu Naturerlebnislandschaften**

Minister Peter Hauk stellt Broschüre und Aktion „Lebendiger Weinberg“ vor

Stuttgart. „In den Weinbaugebieten Baden-Württembergs kommt auf vielfache Weise Natur und Kultur zusammen“, dies betonte jetzt Baden-Württembergs Agrar- und Naturschutzminister Peter Hauk bei der Vorstellung der Aktion „Lebendiger Weinberg“. Ziel ist es, wieder mehr biologische Vielfalt in den Weinbergen zu ermöglichen und damit neue Lebensräume für selten gewordene Tiere und Pflanzen zu schaffen. Als praktischer Leitfaden ist hierzu jetzt in der Schriftenreihe „Naturschutz im Kleinen“, der Stiftung Landesbank eine gleichnamige Broschüre erschienen. Bei der Präsentation von Vertretern des Württembergischen Weinbauverbandes, des Verbandes der Prädikatsweingüter sowie verschiedenen Weinbaugenossenschaften und Privatweingütern unterstrich Minister Hauk die herausragende Rolle des Weinbaus für das Kulturlandschaftsmosaik Baden-Württembergs. Die Aktion „Lebendiger Weinberg“ und die gleichnamige Broschüre seien ein gelungener Schulterschluss von Weinbau, Heimat- und Naturbewahrung. „Wir setzen damit auch im Weinbau Zeichen für einen aktiven Umwelt- und Nachhaltigkeitsdialog“, meinte Hauk. Initiiert wurde die Aktion von der Umweltakademie Baden-Württemberg gemeinsam mit der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg, dem Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg, den Verbänden der Prädikatsweingüter Württemberg und Baden (VDP), Württembergischen und Badischen Weinbauverband. Wie Minister Peter Hauk hervorhob, gebe es viele Möglichkeiten auch in flurbereinigten Weinbaugebie-

ten, neue ökologische Nischen für Lebensraumspezialisten wie Schwalbenschwanz-Falter, Zaun- und Mauereidechse sowie die typische Weinbergbegleitflora zu schaffen. Dazu gehören auch viele, fast schon vergessene und deshalb vom Aussterben bedrohte frühere Nutzpflanzen, welche einst für Weinberge typisch waren, wie etwa Weinraute, Kermesbeere, Färberkamille und Gewürzsalbei. Aber auch so manche Zierpflanze hat im Laufe der Jahrhunderte Eingang in die Weingärten gefunden. Hierzu gehören neben Traubenhyaazinthe die Deutsche Schwertlilie, die Holunderschwertlilie und in manchen Gebieten der Goldlack. Aber auch verschiedene Wildpflanzen, die früher zu den Weinbergen gehörten, benötigen solche Wärme liebenden Lebensräume. Dazu gehören Fetthenne und Mauerpfeffer, Frauenlein, Wilder Majoran und Weinbergnelke. Mit welcher Begeisterung die Wengerter die von der Umweltakademie Baden-Württemberg koordinierte Aktion mittragen, konnte Minister Hauk zusammen mit Vertretern des Naturschutzes, des Weinbaus sowie der Kommunen bei einer Exkursion unter dem Motto „Lebendiger Weinberg“ erleben. Von der Kelter Fellbach aus ging es über die Weinbaugebiete von Fellbach, Stuttgart-Untertürkheim, -Bad-Cannstatt, -Rotenberg und -Uhlbach.

Gert Aldinger, Präsident des VDP (Verband der Prädikatsweingüter) Württemberg und Mitinitiator der Aktion „Lebendiger Weinberg“ machte ebenso wie der Vorsitzende des Württembergischen Weinbauverbands Hermann Hohl deutlich, dass die Wengerter als Produzenten des Naturproduktes Wein auch in besonderer Weise der Natur verpflichtet seien. Bei der Exkursion durch die Weinberge konnten erste Anpflanzungen bei den Weingärtnern Fellbach, im Weingut von Gert Aldinger ebenso in Augenschein genommen werden wie von der WG Collegium Württemberg und am Weingut Herzog von Württemberg. Nachdem VDP-Betriebe und verschiedene Genossenschaften um Ostern schon rund 5.000 Weinbergbegleitpflanzen ausgebracht haben, kommt das Projekt jetzt in eine neue Phase. Erste Privatweingüter und Genossenschaften haben damit begonnen, etwa an Wegekurven, die ohnedies nur mühsam zu bewirtschaftenden kurzen Rebreihen, die mitunter nur vier bis fünf Stöcke zählen, zu entfernen, um Steinriegel oder Steinhäufen sowie Gehölzpflanzungen – etwa mit Quitten und Weinbergpfirsichen, anzulegen. „Möglichkeiten gibt es viele, sie müssen nur verwirklicht werden“, so Dr. Günter Bäder, dessen Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg gemeinsam mit der Umweltakademie die Bausteine zur Aktion entwickelte und auch erprobte.

Im Rahmen der Exkursion konnte auch eine erfolgreiche Zwischenbilanz zum umweltschonenden Weinbau gezogen werden. Durch die auf 90 % bei Weinbauflächen angewandte Verwirrmethode zur Eindämmung des Traubenwicklers konnte der Insektizideinsatz so gut wie auf Null zurückgeführt werden, unterstrich Bäder. Minister Hauk lobte den bereits 80 % umfassenden Grad der Bodenbegrünung in den Weinbergen. „Jetzt kommt es darauf an, dass in den Weinbergen kein deutscher Einheitsrasen, sondern vielfältige Grünlebensräume entstehen, welche letztlich zur Stabilisierung des Naturhaushalts beitragen und ein Beitrag zu mehr Artenvielfalt sind“, so Akademieleiter Claus-Peter Hutter.

„Wenn man bedenkt, dass es in Baden-Württemberg 27.000 Hektar Rebfläche gibt, dann sind dies ganz erhebliche Potentiale, um unser Genießer- und Naturerlebnisland noch mehr als bislang aufzuwerten, meinte Minister Peter Hauk, der alle Weingärtner dazu aufrief, sich nach Kräften an der Aktion zu beteiligen. Eigens hierfür wird jetzt bei der Umweltakademie eine Homepage zur Aktion „Lebendiger Weinberg“ geschaffen und damit eine Tauschbörse für alte, vom Aussterben bedrohte Weinbergpflanzen eingerichtet. Außerdem wurde eine Wanderausstellung konzipiert, die am 2. Juni 2008 bei der Präsentation des VDP Württemberg in der alten Reithalle (Hotel Maritim) in Stuttgart gezeigt wird. Wichtig – so die Initiatoren – ist es, dass aus den Weinbergen keine Ersatzgartenschau gemacht werde, sondern dass man auf einheimische und standortgerechte Arten achte.

Interessenten können die Broschüre „Lebendiger Weinberg“ als Praxisleitfaden (76 Seiten) gegen Zusendung von 1,45 € in Briefmarken als Rückporto direkt anfordern bei:

Stiftung Landesbank Baden-Württemberg:

Natur und Umwelt

70144 Stuttgart

Bei Rückfragen:

Claus-Peter Hutter  
Akademie für Natur und Umweltschutz Baden-Württemberg  
beim Umweltministerium  
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart

Tel.: 0711/126-2808, Fax: 0711/126-2893  
E-Mail: [claus-peter.hutter@um.bwl.de](mailto:claus-peter.hutter@um.bwl.de)

Dr. Günter Bäder  
Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt  
für Wein- und Obstbau Weinsberg  
Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg

Tel.: 07134/504-121, Fax: 07134/504-168  
E-Mail: [Guenter.Baeder@lvwo.bwl.de](mailto:Guenter.Baeder@lvwo.bwl.de)